

Diverse Berichte

Entgegnung auf die von H. Nachtsheim, Berlin im Biologischen Zentralblatt, Band 41, Nr. 10 Seite 475 u. 476 veröffentlichte Besprechung meiner Arbeit über:

Die Geschlechtsbestimmung bei *Apis mellifica*.

Zur Orientierung über den Sachverhalt der von Nachtsheim einer Kritik unterworfenen Arbeit sei kurz folgendes festgestellt:

1. Die von mir vertretene Auffassung über die Nichtzeugungs-fähigkeit der abnormalen Drohnen stützt sich auf zahlreich und sorgfältig ausgeführte Experimente, die es jederzeit gestatten, den Sachverhalt nachzuprüfen. Die zytologischen Beweise zu meiner Behauptung gründen sich auf heute noch vorhandene selbst hergestellte Präparate. Die Zuverlässigkeit meiner diesbezügl. Aussagen kann also auch nach dieser Seite hin bequem nachgeprüft werden.

2. Meine Auffassung über die Samenreifung normaler Drohnen basiert ebenfalls auf einer großen Zahl von Präparaten, die von mir aufbewahrt werden und jederzeit nachgeprüft werden können.

3. Ebenso beweisen ganze Schnittserien die Richtigkeit meiner Beobachtung über die Fortentwicklung der kleinern Spermatide, soweit ich meine Ansicht in meiner Arbeit festgelegt habe. Auch hierin ist eine Durchsicht des Materials möglich.

Dies gegen die Kritik meiner Veröffentlichung durch Herrn H. Nachtsheim. Den Beweis meiner ernsten und gewissenhaften Forschung auf dem besagten Gebiete zu erbringen, bin ich also jederzeit in der Lage.

G. Jegen.

Referate.

F. Alverdes: Rassen- und Artbildung.

Abhandlungen zur theoretischen Biologie, herausgegeben v. Schaxel, Heft 9). Berlin, Bornträger, 1921. (118 S.), M. 32.—.

Verfasser behandelt in sechs Kapiteln die Probleme der Rassen- und Artbildung. Er erörtert das Zusammenspiel der inneren und äußeren Faktoren sowie den Begriff und das Wesen der reinen Phänovariationen, der Mutationen und der durch Faktoren-combination zustandekommenden Genovariationen. In einem Schlußkapitel faßt er die bisherigen Ergebnisse zusammen und zeigt die Wege, die die Abstammungsforschung in nächster Zukunft gehen muß. Seine besondere Aufmerksamkeit wendet er der Frage zu, wie sich die verschiedenen Forscher mit der Hauptschwierigkeit der ganzen Entwicklungslehre abgefunden haben, nämlich mit der Tatsache, daß trotz der offensichtlichen Konstanz der Arten dieselbe gelehrt werden muß. Überall betrachtet er es als seine vornehmste Aufgabe, zwischen Theorie und gesichertem Besitz zu scheiden, und die bisher gemachten Voraussetzungen auf ihre Leistungsfähigkeit hin zu prüfen.

Das Buch ist geistreich und mit gesunder Kritik geschrieben. Überall versucht der Verfasser die Fragestellung der auftauchenden Probleme aufs äußerste zu verschärfen, und er versteht es hierdurch, die Lektüre seines Buches anregend und fruchtbar zu machen. Ein besonderer Vorzug des Werkes liegt ferner in dem Umstand, daß Verfasser mehrere wichtige skandinavische und amerikanische Arbeiten, die sonst schwer zugänglich sind, ausführlich herangezogen hat. Das Buch enthält sechs instruktive Abbildungen zur Veranschaulichung der Selektionswirkung und ein fünf Seiten umfassendes Literaturverzeichnis.

Siemens (München.)

Miehe, H., Taschenbuch der Botanik, II. Teil, Systematik 2. Aufl., 114 Abbild., 76 S. Leipzig, Dr. Werner Klinkhardt, 1920.

Dies als Heft 4 der Klinkhardtschen Kolleghefte erschienene Hilfsbuch für Studierende ist in der zweiten Auflage wesentlich erweitert worden, besonders was die Kryptogamen anbetrifft. Zahlreiche Abbildungen sind neu hinzugekommen, die alten Abschnitte sind sehr stark umgestaltet und den neuen Anschauungen angepaßt. Dabei ist der Umfang kleiner geworden, teils durch gedrängten Druck, teils durch Beschränkung der für Notizen bestimmten Papierflächen. Die Physiologie ist aus dem II. Teil in den I. verlegt worden.

Lieske, Rudolf, Morphologie und Biologie der Strahlenpilze. 112 Abbild. und 4 farbigen Tafeln. Leipzig, Gebr. Bornträger, 1921.

Der Verf. hat auf Grund eigener, eingehender Untersuchungen nach den verschiedensten Richtungen die interessante und für den Pathologen wichtige Gruppe der Strahlenpilze (*Actinomyces*) sorgfältig monographisch bearbeitet, wobei besonderes Gewicht darauf gelegt wurde, die biologische und die medizinische Seite möglichst gleichwertig zu gestalten. Er stellt sie zwischen Hyphomyces und Spaltpilze, jenen nähern sie sich nur, während sie durch die Mycobakterien direkt in diese übergehen. Auf die Einzelbeobachtungen und die kritische Besprechung der Literatur soll hier nicht eingegangen werden. Die von ihm untersuchten 112 Sippen, „Stämme“, der Strahlenpilze bezeichnet Verf. vorsichtig nur mit Zahlen, weil eine Artenbenennung, zur Zeit wenigstens, infolge der Veränderlichkeit der Stämme und des Überganges mancher ineinander unmöglich sei. Refer. stimmt dieser Nummerierung nicht ganz zu. Der Name soll doch eigentlich, wie die Zahl, nur als Verständigungsmittel dienen und ist unlegbar viel bequemer als diese letztere. „*Ochraceus*“, „*cinnabarinus*“ oder „*mutabilis*“ läßt sich leichter als Bezeichnung eines bestimmten Stammes merken als 92, 96 und 102. Man braucht bei den Namen nur zu wissen, daß sie in der vorliegenden Gruppe keine — guten oder schlechten — Arten bezeichnen sollen.

Die Ausstattung des Werkes, dessen Erscheinen durch eine Unterstützung der Heidelberger Akademie ermöglicht wurde, ist ausgezeichnet, die Abbildungen, fast ausschließlich Originale, und die farbigen Tafeln sind sehr gut. C.

Molisch, Hans, Populäre biologische Vorträge. 280 S., 63 Abbild. Jena, Gustav Fischer, 1920.

Eine Sammlung von 17 Vorträgen, für ein gebildetes Laienpublikum bestimmt, leicht verständlich und gut zu lesen. Ein großer Teil ist noch dadurch von besonderem Interesse, daß darin über Gebiete berichtet wird, auf denen der Verfasser selbst sehr eingehend gearbeitet hat (Leuchten der Pflanzen, Pflanzentreiben, Ultramikroskop, Erfrieren und Wärmeentwicklung der Pflanzen, Radiumwirkung u. s. w.).

Molisch, Hans, Anatomie der Pflanze. 126 Abbild. und 144 S. Jena, Gustav Fischer, 1920.

Auf den Wunsch seiner Hörer hin hat sich der Verfasser entschlossen eine „kleine Anatomie“ der Pflanzen zu schreiben. Bei dem Umfang von 144 Seiten kann es sich natürlich wirklich nur um einen Abriß handeln, aber den eines Gebietes, auf dem Verf. selbst sehr tätig war. Sehr anzuerkennen ist die große Zahl von Originalabbildungen. In einer zweiten Auflage würde besser das Bild eines Zystolithen von *Ficus elastica* (Abb. 34A) durch ein gelungeneres ersetzt werden, ebenso die Parenchymzellen der Georginenknolle (Abb. 39) als Beispiel für Membranstreifung etwa durch das einer Apocynen-Faser, weil es sich bei der Georginenknolle um Membranverdickungen handelt. Die „direkte“ Kernteilung kann nach den Untersuchungen Schürhoffs auch nicht mehr wohl durch die bekannte Abbildung Strasburgers aus dem Stengel von *Tradescantia* (Abb. 10) illustriert werden.

Giesenhagen, K., Lehrbuch der Botanik. VIII. Aufl., 560 Textfiguren. Leipzig, B. G. Teubner, 1920.

Die neue Auflage des sehr verbreiteten Lehrbuches für Studierende bedarf keiner besonderen Empfehlung mehr. Der Preis (18 Mk. geheftet mit 120 % Teuerungszuschlag des Verlegers) ist für das Gebotene gering.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Biologisches Zentralblatt](#)

Jahr/Year: 1922

Band/Volume: [42](#)

Autor(en)/Author(s): Redaktion Biologisches Centralblatt

Artikel/Article: [Diverse Berichte 143-144](#)